

BILDRAUSCH



**FILMFEST
BASEL**

In Kooperation
mit dem
Stadtkino Basel

**31. MAI —
4. JUNI 2023**

Truth and Other Lies

BILDRAUSCH



**FILMFEST
BASEL**

In Kooperation
mit dem
Stadtkino Basel

**31. MAI —
4. JUNI 2023**

Truth and Other Lies

BILDRAUSCH FILMFEST BASEL 2023

MEDIENSPIEGEL

PRINT & ONLINE

01.05.2023	<u>KULTUR JOKER</u>
01.05.2023	<u>REGIO AKTUELL</u>
21.05.2023	<u>BASLER ZEITUNG</u>
21.05.2023	<u>WOZ</u>
30.05.2023	<u>BZ BASEL</u>
01.06.2023	<u>PROGRAMMZEITUNG</u>
05.06.2023	<u>BASLER ZEITUNG</u>

ONLINE

01.05.2023	<u>CINEMA</u>
05.05.2023	<u>ARTTV.CH</u>
16.05.2023	<u>LABYRINTH</u>
26.05.2023	<u>BASEL LIVE</u>
04.06.2023	<u>SRG REGION BASEL</u>
04.06.2023	<u>BASEL JETZT</u>
05.06.2023	<u>PHOSPHOR</u>

RADIO & ONLINE

01.05.2023	<u>FILMEXPLORER</u>
------------	---------------------

NEWSLETTER

26.05.2023	<u>FILMBULLETIN</u>
------------	---------------------

KULTUR JOKER

CAROLINA KREUZ
ENERGIEBERATUNG

Kultur- und Veranstaltungszeitung

„Der Frühling kommt nicht wieder“

Im Gespräch: Lina, syrische Regisseurin und Aktivistin

INHALT

THEATER	9
„Die Schöpfung“ am Theater Basel	
KUNST	14
Katharina Grosse im Kunstmuseum Bern	
KULTOUR	22
Reise ins Künstlerdorf Schöppingen	
VISION	25
90 Jahre Bücherverbrennung	
MIXTAPE	26
Ein Vormittag im Freiburger Klimacamp	
NACHHALTIG	29
Bauen nach botanischem Vorbild	
KULINARISCH	32
Spargelzeit: Regional schmeckt am besten!	
HOCHZEIT	34
Die perfekten Trauringe	
MUSIK	35
Neues Konzertformat im Forum Merzhausen	
VERANSTALTUNGEN	41
Filmische Zukunftsvisionen	

Unter dem Themenschwerpunkt „Truth And Other Lies“ präsentiert das diesjährige Bildrausch Filmfest Basel gegenwärtige investigative Filme. Darunter „5 Seasons Of Revolution“, eine persönliche Bestandsaufnahme der syrischen Revolution, die einmal als arabischer Frühling begann und im anhaltenden Kriegszustand endete. Im Interview mit Fabian Lutz spricht Regisseurin Lina (ein Pseudonym) über ihre Erfahrung als syrische Videojournalistin und Aktivistin, das Problem politisierter Berichterstattung und über eine Schneeballschlacht in Damaskus.

Kultur Joker: Hallo, Lina. Ich hoffe, dir geht es gut und du bist an einem sicheren Ort.

Lina: Mir geht es gut. Die Ereignisse, die ich im Film schil-



© No Nation Films / Piraya Film / Docmakers

dere, liegen ja schon einige Jahre zurück. Es hat aber auch Zeit gebraucht, mich danach wieder zu sammeln.

Kultur Joker: Hattest du von Beginn an vor, einen Film über deine Erlebnisse und die deiner Freund:innen während der Revolution zu machen?

Lina: (lacht) Nein, hatte ich nicht. Für mich, für das ganze Land kam es aber anders. Ursprünglich wollte ich einen Film über die Rolle von Frauen während der Revolution machen, dafür war ich in Ägypten und Libyen. Wir dachten, wir würden vielleicht zwei Jahre daran arbeiten. Wir hätten nie gedacht, dass es zwölf Jahre dauern würde! Es gab immer wieder neue unvorhersehbare Ereignisse, mit denen ich mithalten musste. So würde man normalerweise keinen Film schreiben.

Kultur Joker: Das klingt nach einer Herausforderung.

Lina: Ja! Auch wollte ich zunächst nur eine Figur porträtieren, dann kamen aber immer mehr Menschen dazu. Wobei sich auch das während des Drehs änderte, weil wir viele Menschen verloren – manche verließen das Land, manche verließen diese Welt. Und man-

che wollten schlicht nicht mehr Teil des Films sein. Zudem gab es einige Ereignisse, die wir nicht filmen konnten. Wir brauchten also viele erzählerische Mittel, um die Lücken zu schließen.

Kultur Joker: Du hast einen sehr persönlichen Film gemacht. Einerseits, weil die Verwendung von Handkameras oder Handykameras eine sehr intime Atmosphäre schafft, andererseits, weil du auch sehr intime Momente zeigst. Nicht nur sehen wir die Proteste, die Gewalt durch das Regime, sondern auch dein Team beim Diskutieren im Wohnzimmer, beim Lachen, beim Spielen. Warum ist dir dieser intime Blick so wichtig?

Lina: Ich will den Zuschauern vermitteln, wie es sich angefühlt hat, in Syrien zu sein. Neben den großen Ereignissen wollte ich in meinem Film auch Dinge zeigen, die man üblicherweise nicht in den Nachrichten sieht. Was jenseits der Headlines passiert, was man in den zweiminütigen Nachrichtenbeiträgen nicht sieht. Das Kino kann hier mehr vermitteln als das Fernsehen.

Kultur Joker: Der Titel deines

Films „5 Seasons Of Revolution“ unterteilt die Revolution in Syrien in fünf Jahreszeiten (Seasons). Woher kommt diese Idee?

Lina: Der Beginn der Revolutionen wurde „Arabischer Frühling“ genannt. Und zu Beginn hat es sich auch wie ein Frühling angefühlt – alles hat geblüht, Menschen haben zu ihrer Kraft, zu ihrer Stimme gefunden. Alle waren optimistisch. Dann wurde es schwerer, aber wir blieben motiviert, denn die Protestbewegung wurde immer größer. Die Sommerhitze kann einem zu schaffen machen, aber es war Sommer. Dann kam der Herbst. Es wurde zunehmend schwieriger, aber wir glaubten noch, da durchzukommen. Dann wurde es noch schlimmer, aber auch da dachten wir

DU ZOCKST DIE
NÄCHTE DURCH.
WARUM NICHT
AUCH DEINE TAGE?

Entdecke den neuen Studiengang
Virtuelle Welten und Game Technologies!
Mehr unter hs-offenburg.de

Bewirb dich bis

15.7.



DENKEN WIRD MACHEN.

HOCHSCHULE
OFFENBURG

Wallgraben
Theater



noch, dass der Winter nur eine begrenzte Zeit dauern kann und der Frühling wiederkommt.

Kultur Joker: Aber das geschah nicht.

Lina: Nein! Stattdessen begann eine fünfte Jahreszeit, die es eigentlich nicht geben sollte, von der wir gar nicht wussten, dass

Fortsetzung des
Interviews auf
Seite 24

Kultur Joker
Tel.: 0761 / 72 0 72
www.kulturjoker.de
kulturjoker

sie existiert. In dieser Jahreszeit stecken wir bis heute, der arabische Frühling kommt nicht wieder.

Kultur Joker: Im Film bezeichnest du dich als Dokumentarfilmerin – und als Aktivistin. Wo siehst du die Verbindung?

Lina: Wenn du deinen Beruf als Journalistin in Syrien ernst nimmst, wirst du automatisch eine Aktivistin. Du kannst deinen Beruf nicht legal ausüben, da er vom Regime quasi kriminalisiert wurde. Alles, was du als Journalistin tust, macht dich zur Aktivistin. Von demher denke ich nicht, dass man da eine Grenze ziehen kann.

Kultur Joker: An einer Stelle im Film sagst du, dass dich die Einschüchterungen durch das Regime nur stärker zum Aktivismus getrieben hätten. Wie kann man das verstehen?

Lina: Eine Mitstreiterin hat unsere Auseinandersetzung mit häuslicher Gewalt verglichen: Wenn ein Ehemann in einem Streit seine Frau schlägt statt auf eine gemeinsame Lösung hinzuwirken, sie diese Behandlung nicht akzeptiert und protestiert, er sie wiederum verprügelt, hat sie am Ende noch mehr Gründe, sich von diesem Mann zu trennen. Wenn jemand auf deinen Protest auf eine so negative Weise reagiert, hilft dir das dabei, zu erkennen, wie groß das Problem tatsäch-

lich ist und wie wichtig es ist, diese Beziehung zu beenden.

Kultur Joker: Die schockierendste Einschüchterung, die du erlebt hast und die im Film auch beschrieben wird, ist dein 45 Tage langer Aufenthalt in einem Gefängnis in Aleppo. Während du davon berichtest, bleibt der Bildschirm schwarz. Ich kann mir vorstellen, dass es schwer war, für diese Erfahrung Bilder zu finden.

Lina: Ja, es war eine Herausforderung, dafür die passende filmische Sprache zu finden. Zunächst bringt dir diese Erfahrung viel über das Leben und das menschliche Wesen bei. Menschen sind fähig, das Gute, aber auch das Schlechte zu tun. Die Erfahrung kann dich einerseits bescheiden werden lassen, dich andererseits aber auch ermächtigen. In jedem Fall ist es eine lebensverändernde Erfahrung, die du niemals vergessen wirst. Und jedes Mal, wenn ich daran zurückdenke, denke ich an die anderen, dauerhaften politischen Häftlinge. Ich war dort nur 45 Tage. Es gibt Menschen, die dort seit mehr als 10 Jahren gefangen gehalten werden.

Kultur Joker: Ein kaum vorstellbares Leid.

Lina: Es wundert mich, wie die Welt das einfach akzeptiert, weitermacht und beginnt, sich wieder mit dem Regime

zu arrangieren. Nach der Art: „Uns langeweilt das alles. Solange ihr keine neuen, interessanten Wege findet zu sterben, seid ihr keine Berichterstattung wert.“ Erst nach den Erdbeben war Syrien wieder für eine Woche in den News. Die Sache hat etwas unbegreiflich Banales. Aber ich hatte auch genug Zeit, um etwas Abstand dazu zu gewinnen. Ich glaube, der Mensch kann sich nur bis zu einem gewissen Punkt um all das sorgen, was auf dem Planeten passiert. Gleichzeitig stört mich die politische Instrumentalisierung dessen oder wie die Medienindustrie sich das zu Nutzen macht. Gerade als Journalistin stört mich, wie unprofessionell oder politisiert bis heute über manche Dinge berichtet wird.

Kultur Joker: Dein Film berichtet an vielen Stellen sehr ungewöhnlich, eben intim über manche Ereignisse. Gegen Ende gibt es eine fast surreale Szene in einem weißen Damaskus. Ihr spielt Schneeballwerfen und schießt eine wirklich gute Zeit zu haben. Welche Bedeutung hat diese Szene für dich?

Lina: Wir brauchten Zeit zum Durchatmen. Wir, die Figuren und wahrscheinlich auch das Publikum. Viele Szenen, die es leider nicht in den Film geschafft haben, zeigen uns beim Spaßen, wie wir uns necken, schwarzhumorige Witze reißen, über die ganze Situation lachen. Diese Momente waren für uns extrem wichtig, um Energie zu tanken, Vertrauen aufzubauen, nicht verrückt zu werden. Die Schneeballszene steht symbolisch dafür. Die ungewöhnliche Situation, dass es in Damaskus schneit, bot mir zudem die Möglichkeit, mitten am Tag die Kamera auspacken zu können, ohne darüber ausgefragt zu werden.

Kultur Joker: Damaskus hat für dich eine besondere Bedeutung. Vor allem zeigst du dich im Film aber enttäuscht über die Stille in der Stadt, die fehlenden Proteste.

Lina: Im Film spreche ich über meine Wut, aber auch meine Scham. Wir waren beschämt, dass es uns nicht gelungen ist, mit unseren Protesten die Hauptstadt zu erreichen. Das wäre das Wichtigste gewesen. Es gab den Moment, in dem das Regime über 70 Prozent des Landes die Kontrolle verloren hatte. Solange es aber die strategische Kontrolle über das behielt, was es selbst als „das nützliche Syrien“ bezeichnete, also die Hauptstadt, das Gebiet um Homes, wo die meisten ÖL-Raffinerien stehen und die Küste, wo der Export vor allem von Öl und Gas stattfindet – solange es darüber Kontrolle

behielt, war der Rest des Landes zu vernachlässigen. Hätte das Regime die Kontrolle über die Hauptstadt verloren, wäre es gefallen.

Kultur Joker: Das klingt nach einem naheliegenden Erfolg.

Lina: Das Regime ist stark zentralisiert – wie viele Diktaturen. Deshalb ist die Stadt aber auch wie keine andere syrische Stadt durch die Polizei geschützt. In jeder Nachbarschaft haben Sicherheitsdienste ihren Sitz. Um die Stadt ist die Armee in Baracken stationiert. Ein Protest ist sehr riskant. Dennoch glaubten wir zu Beginn der Revolution, dass wir das Recht hatten, die Menschen dort wegen des ausbleibenden Widerstands anzuklagen. Zu Anfang nahm das Regime noch an, die Zustimmung in Damaskus nicht zu verlieren und agierte deshalb weniger gewalttätig gegenüber Demonstrierenden innerhalb von Damaskus. Man lief also weniger Gefahr, beim Protestieren getötet zu werden als in anderen Städten. Mit etwas Abstand realisierten wir aber, dass diese Anklage einem sehr jugendlichen Denken entsprang, das noch einen anderen Begriff von Tapferkeit hat. Aber ja, bald wurde die Gewaltanwendung in Damaskus vergleichbar mit der in anderen syrischen Städten.

Kultur Joker: Eine deiner Aussagen im Film bleibt besonders hängen: „Good guys don't win wars“ – die Guten gewinnen keine Kriege. Was meinst du damit?

Lina: Kriege werden nicht mit guten Absichten geführt. Kriege werden mit Strategien, finanzieller Förderung und Waffen geführt. All diese Mittel stehen den Guten nicht

so einfach zur Verfügung. Das Geld, um gegen eine Armee zu kämpfen, bekommt man wahrscheinlich nicht aus den Händen uneigennütziger, demokratischer Menschen. Menschen, die dich derart unterstützen, sind Sponsor:innen, sie verlangen Loyalität. Sie geben dir, weil es ihnen nutzt, nicht weil sie wollen, dass du in einem demokratischeren Land lebst. Darum ging es, als diskutiert wurde, ob die Revolution friedlich oder bewaffnet weitergehen sollte.

Kultur Joker: Ein Dilemma.

Lina: Ja. Es geht nicht nur darum, ob du töten sollst oder nicht. Es geht auch darum, dass du nicht einfach die Ressourcen haben kannst, gegen eine staatliche Armee zu kämpfen und gleichzeitig unabhängig bleiben kannst. Wer aus Verzweiflung eine Waffe in die Hand genommen hat, um sich und andere zu schützen, musste quasi einen Pakt mit dem Teufel schließen. In Folge spaltete sich die bewaffnete Opposition, unausgebildete Menschen nahmen eine Waffe in die Hand, die Situation wurde zu einem Chaos, das nicht mehr zu kontrollieren ist. Die Menschen, die zu Beginn gute Absichten hatten, verloren entweder ihre Kämpfe und starben oder zogen sich zurück, wenn sie konnten, oder wurden von der Maschine verschlungen.

Kultur Joker: Kein einfaches Fazit. Ich wünsche dir trotz alledem alles Gute, Lina, und danke dir für die Einblicke.

„5 Seasons Of Revolution“ ist am 2./3. Juni im Rahmen des Bildrausch Filmfests in Basel zu sehen (kult.kino). Im Anschluss findet ein Gespräch mit der Regisseurin statt.



ANNA MADÉE
MODE IN NATUR

Individuelle Mode · Accessoires
Merianstraße 5/Ecke Schiffstraße · Freiburg · Tel 0761/70 700 69
Öffnungszeiten:
Montag - Freitag 10 - 18.30 Uhr · Samstag 10 - 17 Uhr

12. BILDRAUSCH
FILMFEST BASEL
31.05. – 04.06.2023

Mittwoch, 31.05.

20.15 Uhr: „After“, Anthony Lapia (Stadtkino)
20.15 Uhr: „The Etillaat Roz“, Abbas Rezaie (kult.kino)

Donnerstag, 01.06.

15.00 Uhr: „Mitsuki, Sekai“, Marina Tsukada (kult.kino)
19.45 Uhr: „So Much Tenderness“, Lina Rodriguez (kult.kino)

Samstag, 03.06.

15.30 Uhr: „Revision“, Philip Scheffner (Stadtkino)
21.30 Uhr: „A Date In Minsk“, Nikita Lavretski (Stadtkino)

Sonntag, 04.06.

15.00 Uhr: „Seven Winters in Teheran“, Steffi Niederzoll (kult.kino)
14.00 Uhr: „Iron Butterflies“, Roman Liubiy (Stadtkino)

Weitere Infos und Filme: www.bildrausch-basel.ch



Die Doku «Blix not Bombs» reflektiert mit dem ehemaligen Diplomat und UN-Waffeninspektor Hans Blix eine Welt voller Kriege, politischen Extremen und Klimakatastrophen.

Bildrausch

WAHRHEIT UND ANDERE LÜGEN

31.5. – 4.6.2023 | Diverse Orte, Basel

Das Basler Filmfestival Bildrausch versteht sich erneut als Einladung, cineastisches Schaffen in seiner wunderbaren Vielfalt und transformativen Kraft zu erkunden.

Die zwölfte Ausgabe des Bildrausch Filmfest Basel zeigt zeitgenössische Filme mit eigenwilligen Haltungen. Die Werke wagen Experimente und stellen Fragen; sie öffnen Türen zu Gesprächen, zur lebendigen und freien Reflexion. Sie führen zu Begegnungen mit den Filmschaffenden, mit Sitznachbarn und Kinoschwärmerinnen. Im Austausch über die Filme erfahren wir nicht nur mehr über die bewegten Bilder, sondern auch über die Welt um und in uns selbst.

Wahrheit und andere Lügen: So heisst der diesjährige Leitgedanke von Bildrausch. Ein Fokus ist investigativen Methoden im Film gewidmet und macht die Schattierungen der Wahrheit sichtbar. Dabei geht es um Mut, Macht und Mittel des journalistischen Films. Aber auch um die Ohnmacht gegenüber Gewalt und Zensur. Das Publikum ist eingeladen, in Workshops gemeinsam mit Medienschaffenden Fake News zu entlarven.

Das Filmfestival stellt auch Fragen nach Identität, Heimat und Beziehungen, die unseren unübersichtlichen Alltag bestimmen. Die Reihe «Shorts» schliesslich, die aus Schweizer Kurzfilmen besteht, bringt komplizierte Familienbande, voyeuristische Blicke und schwierige Liebesbeziehungen auf die Leinwand. Unter www.bildrausch-basel.ch findet sich das komplette Programm.

Bildrausch: Das Basler Filmfestival

Auf der Suche nach den Grauzonen

«Truth and Other Lies» lautet das Motto von «Bildrausch» in diesem Jahr. Es geht um Filme, die die differenzierte Sichtweise nutzen und nicht auf Schwarzweissmalerei setzen.



Markus Wüest

Publiziert: 21.05.2023, 18:39



«Seven Winters in Tehran» – ein Film rund um Wahrheit und Lügen im Iran von Steffi Niederzoll.

Dass Basel ein Filmfestival hat, mag an manchen Zeitgenossen und -genossinnen vorbeigegangen sein. Filmfans und darunter speziell jenen, die das Autorenkino mögen, muss man allerdings nicht erklären, was es mit «Bildrausch» ⁷ auf sich hat.

Erstmals mit einem Motto

Das wird in diesem Jahr nicht anders sein. Was dagegen neu ist: «Bildrausch 2023» steht unter einem Motto. Das heisst «Truth and Other Lies» – also: Die Wahrheit und andere Lügen. Denn auch das Medium Film wird ja, genauso wie das Internet, gerne dazu verwendet, irgendwelche Botschaften zu verbreiten, die sich allerdings nicht in jedem Fall hart an die Fakten halten.

Samuel Steinemann, Direktor des Festivals, und Susanne Guggenberger, die die künstlerische Leitung innehat, ist es – der Tradition folgend – gelungen, Filme aus China, Japan, Kanada, Weissrussland und einigen Nachbarländern der Schweiz zu finden. «Wir setzen innerhalb des Mottos mit dem Fokus auf die Medien einen zusätzlichen Schwerpunkt», sagt Susanne Guggenberger. Denn gerade diese stünden, wenn es um die Verbreitung von News und Fake News gehe, aktuell unter besonderer Beobachtung.



Szenenbild aus «Orlando» von Paul B. Preciado; es geht um die Verwandlung eines Mannes in eine Frau.

«Unser Filmprogramm befasst sich mit drängenden gesellschaftlichen Themen: Fragen nach Heimat und Identität sind dabei zentral sowie zwischenmenschliche Beziehungen, die unseren komplexen Alltag mit all seinen (Un-)Wahrheiten dominieren», preisen Steinemann und Guggenberger ihre Auswahl an. Gezeigt werden 16 neue Filme und vier, die älteren Datums sind. Davon befassen sich acht mit Journalismus und/oder journalistischem Arbeiten. Wenig überraschend nimmt auch das Thema Transgender einen grossen Platz ein.

Da es im Rahmen von «Bildrausch» auch eine Kurzfilmreihe gibt, unterscheiden sich die Laufzeiten der Beiträge krass: Der kürzeste dauert nur 4 Minuten. Der längste 168 Minuten.

Das Festival beginnt am Mittwoch, 31. Mai, und dauert bis und mit Sonntag, 4. Juni. Es werden insgesamt drei Filmpreise vergeben werden. Und es gibt, wie bereits erwähnt, Talks mit den Regisseurinnen und Regisseuren und einen grossen Talk zum Thema Fake News und Journalismus.

Spielorte sind das Stadtkino, das Foyer Public des Theaters Basel, das Kultkino und das Haus der elektronischen Künste.

TIPP DER WOCHE

Die Verwandlung des Sehens



Immer noch die schönste Mission kleinerer Festivals wie des Bildrausch in Basel: ausgesuchte Glanzlichter etwa von der Berlinale zu zeigen, die man im Kino sonst kaum je zu sehen bekommt. Wie «Samsara» (Bild), Lois Patiños filmische Meditation über buddhistisches Leben in Laos und in Sansibar. Wer die Geduld für kontemplatives «slow cinema» mitbringt, kommt mit neuen Augen wieder heraus. FLO

Bildrausch in: **Basel** Diverse Orte. 31. Mai bis 4. Juni. Genaues Programm und weitere Infos: www.bildrausch-basel.ch.

Kultur & Leben

Dienstag, 30. Mai 2023

Warum wir glauben, was wir sehen

Das Bildrausch Filmfest Basel zeigt schillerndes Kino zwischen Fakt und Fiktion.

Hannes Nüsseler

Eine Maschine der Malaysia Airlines wird über der Ukraine von einer russischen Flugabwehrrakete getroffen, 298 Menschen sterben. Die Separatisten hätten damit nichts zu tun, heisst es in der russischen TV-Sendung, und plötzlich wird die Propagandashow zur Nachhilfe in Kunstgeschichte.

«Zentralperspektive», triumphiert der Moderator: Wer sich mit Fluchtlinien auskenne, merke sofort, dass das Video eines russischen Waffentransports, der kurz vor dem Abschuss des Flugzeugs gefilmt wurde, nur eine fabrizierte Täuschung sei. In einem anderen russischen Beitrag werden gar Ausserirdische als mutmassliche Täter genannt.

Marsmenschen, Flüchtlingen? Wohl vielmehr Ausflüchte, legt der deutsch-ukrainische Dokumentarfilm «Iron Butterflies» nah, der am diesjährigen Bildrausch Filmfest gezeigt wird. «Wahrheit und andere Lügen» heisst das Festivalmotto, unter das Leiterin Susanne Guggenberger das Basler Festival erstmals stellt. «Wie unter einen grossen Regenschirm», sagt sie am Telefon. «Oder einen Sonnenschirm, hoffentlich.»

Druck auf die vierte Gewalt

Ein Kurzfilmprogramm mit Familien- und Liebesgeschichten sowie 20 Langfilme sind in der

diesjährigen Ausgabe zu sehen, darunter Geschichten über die Wiedergeburt («Samsara»), die Verwandlung eines Mannes in eine Frau («Orlando») oder einen klassenverbindenden One-Night-Stand («After»). Knapp die Hälfte der Filme beschäftigt sich im Schwerpunkt «Fokus» mit investigativen Beiträgen oder journalistischen Mitteln der Wahrheitsfindung.

«Die Frage nach der Wahrheit und die damit verbundene Unsicherheit, die auch die öffentlichen Medien erfasst, wurden mit der Corona-Krise extrem sichtbar», erklärt Guggenberger die Wahl ihres Schwerpunkts. «Wenn das Medienschaffen selbst aktuell in vielen Filmen thematisiert wird, dann deshalb, weil es so viel zu erzählen gibt – und vieles im Argen liegt.»

Dabei muss nicht einmal die Schreckensbilanz von «Reporter ohne Grenzen» bemüht werden, auch in der Schweiz drohe dem Journalismus Gefahr. «Viele steigen wegen prekärer Arbeitsverhältnisse und Spardruck aus dem Beruf aus», sagt die Bildrausch-Leiterin und hält fest: «Die Medien als vierte Gewalt sind unerlässlich.» Trotz entsprechender Workshops mit Journalistinnen und Experten soll die diesjährige Ausgabe aber nicht zum Fact-checking-Festival werden. «Wir wollen nicht nur anklagen, Film ist immer auch Genuss.»



Ein Knopfdruck genügt: Szenenbild aus «Iron Butterflies» von Regisseur Roman Liubyi.

Bild: zvg

«Sinn entsteht oft erst durch das Reden.»



Susanne Guggenberger
Festivalleiterin

Das Programm soll sensibilisieren: Für wen sind Filme gemacht, und wie? «Iron Butterflies» zum Beispiel scheut sich nicht, abgehörte Gespräche von Freischärlern mit poetischem Nachempfinden der Geschehnisse zu verknüpfen: Da löst ein verpixelter Separatist auf einem Klavier die Rakete aus, und ein Feld voll leerer Stuhlreihen verdeutlicht das Ausmass des Leids. «Manches vermittelt sich durch ein Gefühl vielleicht sogar besser als durch reine Fakten», sagt Guggenberger.

Wesentlich rasanter geht es in der SRF-Doku «Im Schiffsfängnis» über die Ausschaffung Geflüchteter zu. Ein Reporterduo ermittelt an Bord einer Touristenfähre, die illegal Eingereiste unter rechtswidrigen Bedingungen von Italien nach Griechenland zurücktransportiert. «Das Team ist selbst vor

Ort, der Film emotionalisiert, auch durch den Einsatz von Musik.» Dagegen wirkt der Beitrag der Rechercheagentur Forensic Architecture geradezu trocken.

Eine Katastrophe mit Ansage

«Fire in Moria Refugee Camp» montiert Drohnenaufnahmen, Handyvideos und meteorologische Daten zur schier unwiderlegbaren Faktenlage, die vermeintliche Brandstiftung durch Lagerinsassen wird zur Katastrophe mit Ansage: Nicht das Feuer von 2020 sei die Tragödie, lautet das Fazit, sondern die Tatsache, dass das überbelegte Lager in dieser Form überhaupt bestanden habe.

«Filme sind verführerisch, weil sie Geschichten erzählen», sagt Guggenberger. «Und hinter jeder Geschichte steckt eine Absicht.» Das Festival biete den

Vorteil, dass die meisten Filmschaffenden vor Ort seien und zu ihren Absichten und Methoden befragt werden können. «Sinn entsteht ja oft erst durch das Reden. Wichtig ist, dass wir uns als Menschen nicht nur in den Extremen – wahr und falsch – bewegen. Das meiste ist dazwischen und eine permanente Verhandlungssache.»

Und verhandelt werden darf ruhig auch mal auf der Tanzfläche: Bildrausch bietet neben der Verleihung seiner drei Filmpreise, Karaoke und einer Drag-Show auch eine Partynacht beim Haus der Elektronischen Künste auf dem Dreispitz. Wer das diesjährige Bildrausch-Angebot wahrnimmt, liegt also bestimmt nicht falsch.

Bildrausch Filmfest,
31. Mai bis 4. Juni. Alle Infos auf:
www.bildrausch-basel.ch



Filmstill aus «Orlando, or my political biography»

Zwischen Verzauberung und Lüge

Stefan Boss

Das Bildrausch-Filmfest fragt nach Wahrheit und Lüge und setzt einen Schwerpunkt zu aktuellen politischen Themen von der Ukraine bis Afghanistan.

Bereits Ende Mai startet in Basel das Bildrausch-Filmfest, das erstmals unter einem speziellen Motto steht: «Truth and other lies» stellt den absoluten Wahrheitsanspruch ironisch infrage. «Das Internet ist ein riesiger Spielplatz für alle politischen Richtungen. Fast alle machen heute Filme», sagte die künstlerische Leiterin des Festivals, Susanne Guggenberger, an der Medienkonferenz. Der Film sei zwar ein grossartiges Medium, eröffne aber Tür und Tor für Manipulationen. Insgesamt werden am Festival 4 ältere und 16 neue Filme gezeigt, 8 darunter setzen sich im weiteren Sinn mit journalistischer Arbeit auseinander.

Um Propaganda und Manipulation geht es etwa in «Iron Butterflies» von Roman Liubiyi. Der Film rollt mit datenanalytischen Verfahren den Abschuss des Passagierflugzeugs MH17 über der Ostukraine im Jahr 2014 auf, bei dem alle 298 Passagiere den Tod fanden. In «The Etilaat Roz» von Abbas Rezaie aus Afghanistan geht es um eine Tageszeitung in Kabul, die während zehn Jahren kritisch über Vetternwirtschaft und Kor-

ruption berichtete. Die Machtübernahme der Taliban in dem Land brachte diese nicht genehme Stimme zum Schweigen, ähnlich wie in Russland nach dem Überfall auf die Ukraine 2022 letzte kritische Medien zum Verstummen gebracht wurden.

Gehobenes Arthouse-Kino.

Daneben setzt das Festival weiterhin auf «herausragende Arthousefilme», wie Festival- und Stadtkino-Direktor Samuel Steinemann gegenüber den Medien ausführte. Vielversprechend klingt etwa «Here» von Bas Devos, in dem ein Bauarbeiter sich für seinen Heimaturlaub von seinen Freunden verabschiedet, dabei aber einer Bryologin begegnet, einer Spezialistin für Moose. In der Ankündigung wird uns eine «verzauberte, zärtliche Geschichte über Moos, Suppe und Zuneigung» versprochen. Um das Aufbrechen von Geschlechternormen geht es in «Orlando, or my political biography» des spanischen Queer-Theoretikers und Drehbuchautors Paul Preciado. Mit Unterdrückung und Gewalt gegen Frauen in Iran setzt sich Steffi

Niederzoll in «Seven Winters in Tehran» auseinander.

Eine Auswahl an Kurzfilmen, die von den Solothurner Filmtagen kuratiert wurden, rundet das Programm ab. Dabei soll auch das humoristische Element nicht zu kurz kommen, wie Guggenberger sagt. Die Österreicherin, die vom Dokumentarfilm herkommt, ist zusammen mit Steinemann das zweite Jahr für Bildrausch verantwortlich. Ein Anliegen ist ihr die Diskussion mit dem Publikum nach den Filmen. Ausser dem Ukrainer Roman Liubiyi, der über Zoom zugeschaltet sein wird, seien praktisch alle Regisseurinnen und Regisseure vor Ort. Zudem gibt es dieses Jahr zum ersten Mal einen Publikumspreis: Die Zuschauenden dürfen aus allen gezeigten Streifen (ausser den Kurzfilmen) ihren Favoriten küren. Dieser wird dann im Herbst dreimal separat in Basel und Liestal gezeigt.

Bildrausch-Filmfest: Mi 31.5. bis So 4.6., Stadtkino und weitere Orte in Basel, www.bildrausch-basel.ch

Filmstill aus «Iron Butterflies»



Workshop mit der ProgrammZeitung

Etwas vollmundig werden die Medien gerne die vierte Gewalt genannt, doch wie kommen Journalistinnen und Journalisten überhaupt zu ihren Informationen? Wie können sie unterscheiden, was wahr ist und was nicht? An vier Festivaltagen gewähren Journalistinnen und Journalisten einen Einblick in ihr Handwerk. Den Anfang macht Sabine Knosala, Redaktionsleiterin der ProgrammZeitung, die über ihre Erfahrungen im Lokaljournalismus berichtet. Die Workshops sind gratis und können ohne Anmeldung besucht werden.

Workshop mit Sabine Knosala, Redaktionsleiterin ProgrammZeitung: Do 1.6., 16 h, Foyer Public, Theater Basel

Bildrausch-Festival verzeichnet Besucherrekord

Basel Das Filmfestival Bildrausch konnte die diesjährige Ausgabe mit einem Besucherrekord beschliessen. Mehr als 3300 Menschen kamen. Das übertreffe die Vorjahre bei Weitem, heisst es in einer Medienmitteilung. Direktor Samuel Steinemann zeigte sich hocheifrig. Die Neupositionierung zeige offensichtlich Wirkung. «Mit der Einführung eines Festivalthemas – dieses Jahr Truth and Other Lies – ist es uns gelungen, das Festival wesentlich aktualitätsnaher zu positionieren.» Auch das Wetter habe zur Feststimmung beigetragen und das Publikum ins Stadtkino und das Kultkino gelockt. Claire Simon's «Our Body» erhielt den Peter-Liechti-Wanderpreis. In der Reihe «Shorts» wurde der Kurzfilm «Er so sie so» von Benjamin Heisenberg prämiert. (*red*)

CINEMA

AKTUELL BÜCHER AUTOR_INNEN RUBRIKEN ARTIKELSUCHE



CINEMA #69
Wild

BILDRAUSCH FILMFEST BASEL BILDRAUSCH FILMFEST BASEL | 31. MAI – 04. JUNI 2023

WFRBLUNG

Können Filme die Welt verändern? Nein. Oder vielleicht doch? Die Macht der Bilder ist unbestritten. Und auch, dass hinter jedem Film, jeder Geschichte, jedem Bild eine Absicht steht. Das diesjährige Thema von **BILDRAUSCH** heisst *Truth and Other Lies*. Pausenlos strömen Nachrichten auf uns ein. Was können wir glauben? Und wer garantiert die Fakten? Wir können wegsehen. Oder hinsehen und uns eine Meinung bilden.

Das **FILMPROGRAMM** beschäftigt sich mit drängenden, gesellschaftlichen Themen: Fragen nach Heimat und Identität sind dabei zentral sowie zwischenmenschliche Beziehungen, die unseren komplexen Alltag mit all seinen (Un)Wahrheiten dominieren. Bedrohungen durch äussere Mächte, wie Repräsentanten von Regierungen, sind zu einem Bestandteil dieser Geschichten geworden. Im **FOKUS** beleuchten filmische Untersuchungen Grauzonen von Wahrheiten und Lügen. Investigative Filme zeigen Mut, Macht und Mittel der journalistischen Arbeit. Aber auch die lähmende Ohnmacht gegenüber Gewalt und Zensur. Die **SHORTS** von Schweizer Filmemacher:innen

arttv
.ch

Kunst

Bühne

Film

Jetzt im Kino

Bald im Kino

Free-Streaming

Rezensionen

Interviews

Szene

Dossiers

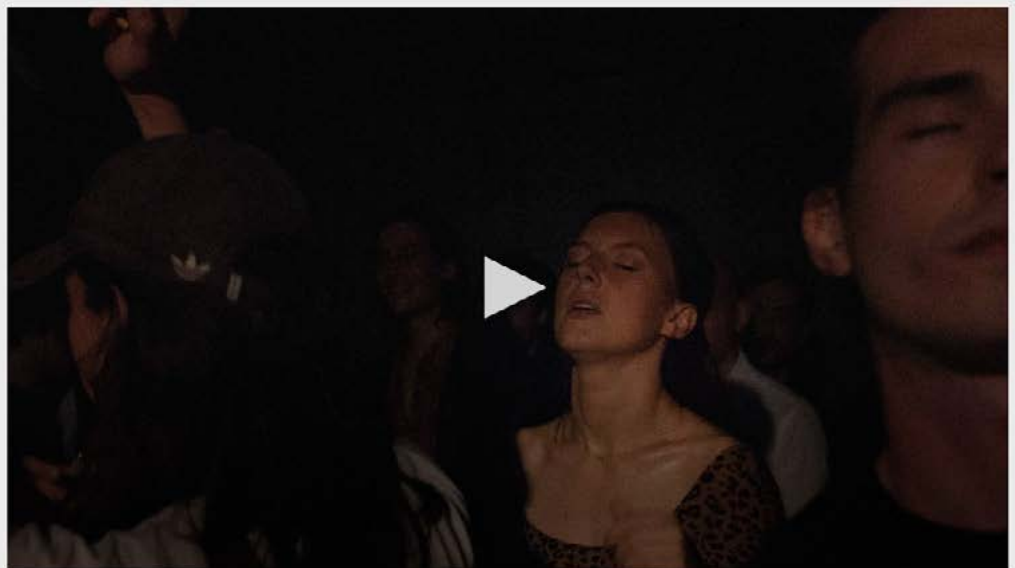
Click Cinema

Musik

Literatur

Mehr

Services



Läuft auch am Bildrausch: «Orlando, ma biographie politique» von Paul B. Preclado

«Truth and Other Lies» beschäftigen das Bildrausch Filmfest Basel

PUBLIZIERT AM 5. MAI 2023 </>

Lügen haben nicht nur kurze Beine, sondern auch viele Gesichter. Aber was ist mit der Wahrheit?

Die FOKUS-Reihe «Truth and Other Lies» des Festival soll vor Augen führen, wie mannigfaltig die investigativen Methoden im Film sind. «Die unterschiedlichen Zugänge zeigen, wie vielfältig geforscht und entdeckt werden kann», sagt dazu Susanne Guggenberger. Für die künstlerische Leiterin des Festivals Bildrausch ist klar, dass erst «eine Geschichte Sinn und Zusammenhang erzeugt». Diese Geschichten – und noch viel mehr – zeigt das Bildrausch Filmfest Basel vom 31. Mai bis 4. Juni 2023.

Labyrinth am Bildrausch 31. Mai – 4. Juni 2023

Veröffentlicht am 16. Mai 2023 by admin



Kann Literatur die Welt verändern? Die Frage stellt sich auch für den Film – etwas bildstärker. Das diesjährige Filmfest Bildrausch steht unter dem Leitgedanken Truth and Other Lies. Wir alle sind Zeug*innen von Kriegen und Bedrohungen, vom Ringen um Identitäten, von der Polarisierung der Meinungen. Was können wir glauben? Wer garantiert die Fakten? Wir können wegschauen. Oder hinsehen und uns eine Meinung bilden. Das Sortiment des Labyrinths wie auch das Programm des Bildrauschs befassen sich mit drängenden, gesellschaftlichen Themen. Und so wollen wir dieses Jahr die Verbindung von Literatur und Kino aufzeigen. Wir gehen ans Bildrausch und bringen auch gleich unseren Büchertisch mit. [Hier geht's zum Festivalprogramm.](#)

Das Bild ist eine Aufnahme des Films [Sekai](#) von Marina Tsukada.

BILDRAUSCH FILMFEST BASEL

Bildrausch Filmfest Basel



Various Locations



📅 Wed 31.05. | Thu 01.06. | Fri 02.06. | Sat 03.06. | Sun 04.06.

"Bildrausch" (drunk on images) is a name, a credo. Driven by a furious desire for overwhelming cinema, memorable encounters, and creative surprises, this intimate international film festival champions the passionate exploration of today's relevant auteur cinema. Bildrausch explores the hidden corners of film history and looks into the future of the seventh art. Fearless experiments, artful installations, and musical interventions complete the multifaceted cinematic landscape. The result is a representation of the world that is as authentic as it is artificial.

In the "Cutting Edge" international competition program, the roughly one dozen handpicked films are characterized by a willingness to take narrative risks and an untamed desire for the visual. They include works from all genres and continents and are appraised by a jury of renowned film personalities, who pick the winners of the two awards.

The festival also makes burning social issues visible and shows the essence of cinema as film art: uncompromising, inquisitive, and headstrong, with radical directors, vigorous movements of cinematic renewal, and subversive trends of film history that are featured in their "Special Programs."

Finally, the "Kaleidoscope" program captures the infinite variety of cinema and the dazzling, multifaceted, and performative power of contemporary filmmaking, from popular forms to daring experiments. The festival is completed



04. Juni 2023 | bis 04. Juni 2023 | [SRG Region Basel](#) | [Veranstaltung](#)

BILDRAUSCH Filmfest - Vergünstigte Tickets für Mitglieder

Das Bildrausch Filmfest in Basel (31.5. bis 4.6.) setzt mit «Truth and Other Lies» das investigative Filmschaffen in den Fokus der diesjährigen Ausgabe und präsentiert eine Auslegeordnung verschiedener Methoden des journalistischen Films. Die SRG Region Basel bietet ihren Mitgliedern vergünstigte Tickets für das BILDRAUSCH Filmfest.

Können Filme die Welt verändern? Nein Oder vielleicht doch? Die Macht der Bilder ist unbestritten. Und auch, dass hinter jedem Film, jeder Geschichte und jedem Bild eine Absicht steht. Der Leitgedanke der diesjährigen Ausgabe von **BILDRAUSCH** heisst **Truth and Other Lies**. Wir alle sind Zeug:innen von Kriegen und Bedrohungen, vom Ringen um Identitäten, von der Polarisierung der Meinungen. Die Nachrichten aus aller Welt strömen uns pausenlos zu. Was davon können wir glauben? Wer garantiert die Fakten?

Das diesjährige Programm des Filmfests befasst sich mit drängenden, gesellschaftlichen Themen: Fragen nach Heimat und Identität sind dabei zentral sowie zwischenmenschliche Beziehungen, die unseren komplexen Alltag mit all seinen (Un)Wahrheiten dominieren. Der vertiefende **FOKUS** präsentiert eine Auslegeordnung investigativer Methoden im Film. Er macht Schattierungen der Wahrheit sichtbar und zeigt Mut, Macht und Mittel des journalistischen Films. Jedoch auch Ohnmacht gegenüber Gewalt und Zensur.

Das umfassende Filmfest-Programm gibts [hier](http://www.bildrausch-basel.ch/de/programm) (<http://www.bildrausch-basel.ch/de/programm>).



©Bild: Bildrausch Filmfest Basel/Piotr Dzumala, Daria Kolacka, Nicholas Winter

Festival **Unterhaltung**

Besucherrekord beim Bildrausch Filmfest Basel

04.06.2023 19:12 - update 05.06.2023 11:21

Das fünftägige Bildrausch Filmfest Basel ging am Sonntag mit einem Besucherrekord zu Ende. Die Festivalleitung zieht eine erfreuliche Bilanz.

Mit über 3'300 Besucher:innen übertraf die diesjährige Ausgabe des Basler Filmfestivals Bildrausch die Besucherzahlen der Vorjahre bei weitem. Zwölf Prozent der Veranstaltungen waren ausverkauft, heisst es in einer Medienmitteilung der Organisatoren vom Sonntagabend.

Festival-Direktor Samuel Steinemann zeigte sich darum hocherfreut. Die Neupositionierung zeige offensichtlich Wirkung. «Mit der Einführung eines Festivalthemas – dieses Jahr Truth and Other Lies – ist es uns gelungen, das Festival wesentlich aktualitätsnaher zu positionieren. Zudem hat das neue Design das Festival in der Stadt deutlich sichtbarer gemacht», wird Steinemann in der Mitteilung zitiert.

«Stark politisierende Filme»

Die künstlerische Leiterin, Susanne Guggenberger, zieht auch auf inhaltlicher Ebene eine sehr positive Bilanz: «Ich freue mich ungemein, dass das diesjährige Programm mit teils doch stark politisierenden Filmen vom Basler Publikum so positiv angenommen wurde, wie auch die Spezialveranstaltungen rund um investigativen Journalismus im Film.»



Bildrausch Filmfest Basel 2023

von Michael Bohli • 05.06.2023

Das Bildrausch Filmfest in Basel stellte sich dieses Jahr komplexen Themen und untersuchte unter dem Banner «Truth And Other Lies» die Kraft von Filmen. Fünf Tage voller augenöffnender Momente.



Jedes Jahr, wenn die Sonne brennt, lädt das Bildrausch Filmfest in Basel zu mehreren Tagen voller Erfahrungen. Das Festival hat sich in den letzten Jahren zu meinem absoluten Liebling im Bereich Film entwickelt und bewies mit der Ausgabe «Truth And Other Lies» kraftvoll, warum.

Investigative Produktionen zum aktuellen Weltgeschehen und emotionale Beiträge zu Körper, Liebe und Familie: Die Mischung der Themen war anregend und reizvoll, die gezeigten Produktionen überraschend. Pinke Blumen schmückten das Festivalzentrum, weder beim Fokusprogramm noch sonst fand man eine binäre Agenda. Mutig und inklusiv, das ist Bildrausch.

Nicht nur durfte ich dieses Jahr viele Entdeckungen sehen, sondern erlebte am Freitag mit drei Vorstellungen im Stadtkino meinen besten Festivaltag ever. Die Emotionen, Wucht und Kraft waren unglaublich; der Samstag war wärmend und intellektuell.



BLIX NOT BOMBS (2023) Greta Stocklassa

Bildrausch Filmfest Basel

Investigative Produktionen zum aktuellen Weltgeschehen und emotionale Beiträge zu Körper, Liebe und Familie: Die Mischung der Themen war anregend und reizvoll, die gezeigten Produktionen überraschend. Pinke Blumen schmückten das Festivalzentrum, weder beim Fokusprogramm noch sonst fand man eine binäre Agenda. Mutig und inklusiv, das ist Bildrausch.

Nicht nur durfte ich dieses Jahr viele Entdeckungen sehen, sondern erlebte am Freitag mit drei Vorstellungen im Stadtkino meinen besten Festivaltag ever. Die Emotionen, Wucht und Kraft waren unglaublich; der Samstag war wärmend und intellektuell.



BLIX NOT BOMBS (2023) Greta Stocklassa

Bildrausch Filmfest Basel

Allgemein gilt es beim Bildrausch, nach den Filmen sitzen zu bleiben. Die Diskussionen mit den Filmemacher:innen sind hoch interessant, vertiefen das Erlebnis und bieten Möglichkeiten zum Austausch.

Von Lina erfuhr man, dass ihre dokumentarische Arbeit «5 Seasons Of Revolution» (Deutschland, Katar, Syrien, Norwegen, Niederlande 2023) nicht nur die persönliche und weibliche Sicht auf die Revolution Syriens im Jahr 2011 aufzeigt, sondern den Glaubensverlust in die Medien und Dokumentation. Der Krieg wurde bis ins letzte Detail digital übertragen und festgehalten, die Welt hat es trotzdem nicht interessiert.



MITSUKI (2023) Marina Tsukada

Bildrausch Filmfest Basel

00:19

Um solche tragischen Botschaften besser überstehen zu können, gab es im Bereich der Spielfilme wärmende Geschichten zu sehen. Wie die zwei kürzeren Produktionen von Marina Tsukada; «Mitsuki / Sekai» (Japan 2023) sind Teile des zehn Jahre andauernden Filmprojekts «TOKI», das sich seit einiger Zeit im Dreh befindet.

Zwei Portraits junger Frauen in Japan, auf 16mm-Film gedreht, langsame Zooms und ein Stück des wahren, unaufgeregten Lebens. Bedächtig war die Reise um die Welt bei «Samsara» (Spanien 2023): Lois Patiño transportierte mich mit seinem meditativen Werk nach Laos. Orange Bilder und eine spirituelle Stimmung wie bei «Uncle Boonmee Who Can Recall His Past Lives» (Apichatpong Weerasethakul, 2010).

In der Mitte des Films die Reinkarnation: Stroboskop, Tod und Reise. Mit geschlossenen Augen sass ich im Kinosaal, die Unendlichkeit drängte sich durch die Ritzen des Daseins. Mir wurde bewusst, dass ich noch nicht bereit bin, mich von diesem Leben zu verabschieden. Das Kinoerlebnis des Jahres – ein aufrüttelnder Moment, ähnlich der Kunstinstallation «Ganzfeld» von James Turrell. Unbeschreiblich.

SUSANNE GUGGENBERGER | BILDRAUSCH FILMFEST 2023

«Truth and Other Lies» ist der Titel der Ausgabe 2023 des Bildrausch Filmfest Basel: Bedeutet das, dass die Wahrheit auch eine Lüge ist? Über diese Provokation und ihre kuratorische Rolle als künstlerische Leiterin des Festivals spricht Ruth Baettig mit Susanne Guggenberger im Stadtkino in Basel. Hear the PODCAST!

Audio/Video: [Ruth Baettig](#)



PODCAST

SUSANNE GUGGENBERGER | BILDRAUSCH FILMFEST 2023

Podcast production in collaboration with Olivier Legras and
Nicolas Bézard

▶ 0.00 / 14:15 🔊 ⋮

Find a list of all our Podcasts [here](#).

Agenda



Festival

Rauschende Bilder in Basel

Sprechen Filme die Wahrheit? Und wenn ja, welche? Das Basler Filmfest widmet sich der ewigen Frage nach der wahrhaftigen Repräsentation.

31. MAI – 4. JUNI